
FREUNDESKREIS BOTANISCHER GARTEN AACHEN e.V.

Verein zur Förderung eines BIOkybernetischen Zentrums AACHen für Ökologie und Umweltkommunikation



Freundeskreis Botan. Garten, Gut Melaten, 52056 Aachen

Konto Nr. 50 52 675 Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00)
Rundbrief Nr. 5/2006

«Anrede»
«Vorname» «Nachname»
«Sonstiges_1» «Sonstiges_2»
«Straße»

«PLZ» «Ort»

Aachen, 30. September 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen, Freunde und Förderer des **BIO**kybernetischen **Z**entrums **AACH**en,

in diesem Jahr wird der Freundeskreis 21 Jahre. Anlässlich dieses Alters werden wir in den nächsten Rundbriefen eine kleine Rückschau halten und einige wichtige Ereignisse in Erinnerung bringen, die Meilensteine in der Entwicklung des Vereins und unseres Projektes, des Euregionalen Wissenschaftsforums Eutopion, markieren. Doch zunächst die ausstehenden Veranstaltungen dieses Jahres.

Veranstaltungstermine

Auch in diesem Herbst finden wieder **Schneidekurse** in der Obstwiese an Gut Melaten statt. Die Termine sind der

21. Oktober um 10.00 Uhr
04. November um 10.00 Uhr

Der erste Kurs behandelt schwerpunktmäßig den Pflanz- und Pflegeschnitt junger Bäume und die Erziehung von Spalierobst. Der zweite Kurs beschäftigt sich vor allem mit dem Erhaltungs- und Verjüngungsschnitt älterer Bäume.

Am **22. Oktober um 11.45 Uhr** führt J. Schmitz die Herbstwanderung

Rund um den Stausee Obermaubach

mit Erläuterungen zur Geologie und zum Herbstaspekt der Wälder. Die Wanderung ist ca. 10,5 km lang, dauert ca. 4 Stunden und hat eine Höhendifferenz von ca. 200 m. Treffpunkt ist der Haltepunkt der Rurtalbahn in Obermaubach. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anfahrt: mit dem Auto von Düren über Niederau und Kreuzau nach Obermaubach, hier über die Staumauer, Parkplätze vor der Staumauer und für Gäste des Gasthofs Strepp am See jenseits der Staumauer an der Rurtalbahn. mit ÖPNV ab AC Hbf 10.49 Uhr mit RE1 (nach Hamm), an Düren 11.14 Uhr. Umsteigen am selben Bahnsteig auf die Rurtalbahn, Düren ab 11.20 Uhr, Obermaubach an 11.45 Uhr. Von AC gilt der Verbundtarif, Preisstufe 4.

Eine größere Pause ist nicht vorgesehen. Möglichkeiten zur Einkehr gibt es am Ende der Tour im Gasthof Strepp am See an der Staumauer.

Am **16. November um 18.00 Uhr** berichtet Frau Petra Engelen, Rheinisches Amt für Denkmalpflege, Abt. Gartendenkmalpflege in Brauweiler in einem Lichtbildervortrag über die

Gartenkultur im Rheinland

Wir laden Sie herzlich ein zu diesem Vortrag, der im Aachener Stadtbetrieb, Madrider Ring 20, stattfindet.

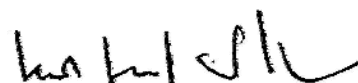
Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich:

Dirk Stadtmann, Aachen

Wir verbleiben mit den besten Grüßen



Prof. Dr.-Ing. P. Doetsch
1. Vorsitzender



Dr. K.J. Strank
Geschäftsführer

Kurzberichte

Freundeskreis Botanischer Garten Aachen (Teil I) (Dr. Karl Josef Strank)

Mit dem Ausbau der RWTH in den sechziger Jahren und dem Aufbau des Fachbereichs Biologie entwickelten sich auch Planungen zur Anlage eines neuen Botanischen Gartens, der nach ersten Überlegungen sogar 40 ha umfassen sollte. Als Standort war schon damals der Raum Melaten vorgesehen. Als dann Ende der Siebziger Jahre das Botanische Institut die neuen Räume im Sammelbau Biologie/Chemie neben dem Universitätsklinikum bezog, blieb der Botanische Garten in der Melatenstraße zurück. Heute ist dieser Garten aufgelöst.



Im Tropenhaus des ehemaligen Botanischen Gartens der RWTH

Um eine Verlegung in die Nähe des Botanischen Instituts bemühte sich immer wieder Prof. H.A. Froebe, der als Baubeauftragter für den neuen Garten vom damaligen Direktor des Botanischen Instituts, Prof. H.G. Ach, mit dieser Aufgabe betraut war. Die Realisation dieser frühen Planungen konnte allerdings nicht erreicht werden. Um dennoch Fortschritte zu machen, gründeten interessierte Privatpersonen der RWTH, der Stadt Aachen und Gartenfreunde aus der Region am 13.12.1985 den Freundeskreis Botanischer Garten Aachen e.V.

Als dann im März 1987 Dr. E. Scharrer den Vorsitz des Vereins übernahm, entwickelte sich der Freundeskreis ziemlich rasch. Die Zahl der Mitglieder stieg innerhalb eines Jahres auf knapp 400, heute hat der Verein etwa 520 Mitglieder. Mit einer Denk- und Webeschrift „Der Neue Botanische Garten Aachen“ brachte dann der Freundeskreis diese Idee erstmalig verstärkt in die Öffentlichkeit. Die Ziele wurden so formuliert:

- Der neue Botanische Garten ist öffentlich, wissenschaftlich orientiert und bietet alternative Freizeitgestaltung und Erholung.
- Schulen erhalten Anschauungsmaterial für Unterricht und Umwelterziehung.
- Technik und Natur verbinden sich harmonisch. Biotope zeigen Lebensräume.
- Seltene und gefährdete Pflanzen werden in Kulturen erhalten.
- Hobbygärtner finden Anregungen für ökologisches Gärtnern.

Das Profil des Projektes wurde weiter entwickelt und trägt heute den Namen "Euregionales Wissenschaftsforum Eutopion". Es hat im Laufe der Jahre die ein oder andere Ergänzung, Erweiterung und Modifikation erfahren. Im Kern sind aber die damals formulierten Ziele auch heute noch gültig.

Umgesetzt wurden diese Inhalte durch drei Diplomarbeiten zum neuen Garten, die an der TU Berlin am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur unter der Leitung von Prof. H.W. Hallmann angefertigt wurden. Diese Entwürfe konkretisierten die Planungen und wurden zusammen mit einer Ausstellung des Palmengartens Frankfurt über Botanische Gärten in aller Welt in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Aachen am Münsterplatz der Öffentlichkeit präsentiert.

In den Folgejahren ist durch das Staatliche Bauamt Aachen (heute Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW) die Standortfrage des neuen Gartens in mehreren Gutachten untersucht worden mit dem Ergebnis, dass sich die



Flächen im vorderen flachen Hangbereich des Wilkensberges und im Rabental für den Bau des Botanischen Gartens als ideal herausstellten und ausgewiesen wurden.

Nachdem 1990 der Umweltausschuss der Stadt Aachen einen grundsätzlichen Beschluss zur Errichtung eines Botanischen Gartens auf dem Gelände der TH im Bereich um Gut Melaten gefasst hatte und die Verwaltung der Stadt beauftragt wurde, Verhandlungen mit dem Land NRW und der RWTH zwecks Sicherung des Geländes zu führen sowie die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, entwickelte sich zusätzliche Dynamik dadurch, dass das damalige Grünflächenamt der Stadt Aachen sich aktiv am Prozess beteiligte.

In Gesprächen mit dem Wissenschafts- und Städtebauministerium des Landes wurde vereinbart, einen Planungswettbewerb für den neuen Botanischen Garten durchzuführen, damit der Freundeskreis das Gelände an Gut Melaten in Pacht übernehmen kann. Der Wettbewerb unter Jungen Landschaftsarchitekten wurde mit Unterstützung des Grünflächenamtes ausgerichtet und am 3.12.1993 entschieden mit dem Ergebnis, dass der Entwurf von N. Kloeters den ersten Preis erhielt.

Dieser Entwurf (siehe rechts) ist auch heute noch gültige Planungsgrundlage für alle Überlegungen, die in der weiteren Entwicklung zum euregionalen Wissenschaftsforum Eutopion geführt haben.

Am 14.02.1996 ist dann eine Teilfläche in der Größe von 6,5 ha mit Zustimmung des Landes NRW und der RWTH dem Freundeskreis in langfristiger Pacht übertragen worden.



Spinnenwanderung (Dr. Bernd Cüpper)

Herbst und Frühjahr sind Spinnenzeiten. Da weben sie ihre Netze, paaren sich und sind für uns Naturfreunde besonders auffällig. Später im Herbst bekommt der Sommer sogar graue Haare aus Spinnweben, wir reden vom Altweibersommer. Diese „Haare“ sind nichts anderes als Spinnweben von Spinnen, die sich in der letzten Thermik des Jahres am Fadenfloß fliegend verbreiten. Zeit Rückschau zu halten auf unsere Spinnenexkursion im August.



Die Exkursion führte uns auf die Bergehalde Adolf, wo von 1913 bis 1972 ca. 13 Millionen Kubikmeter Bergematerial aufgeschüttet wurden. Solche Biotope aus Menschenhand werden gerne von Spinnen angenommen, da sie in ihrer Struktur sehr vielfältig sind. Auch bietet eine solche Halde für die Spinnen, die sich am Fadenfloß verbreiten, einen idealen Landeplatz.

Wir zogen mit Sprühflaschen bewaffnet vom ehemaligen Betriebsgelände der Grube Adolf am südwestlichen Haldenfuß entlang und bestiegen dann ein 30 Meter hohes Seitenplateau. Am Wegrand fanden

wir die Netze der Sektorspinnen *Zygiella spec.*, die Radnetze bauen, in denen ein Sektor ausgespart bleibt (siehe Photo). Ebenso waren die Netze der Herbstspinne *Meta segmentata* häufig zu finden. Ihr Radnetz besitzt eine offene Nabe. Ein Großteil der Netze gehörte der Gruppe der Baldachinspinnen an, die in einem scheinbar wilden Fadengewirr eine Gespinnmatte anlegen. Dies ist die häufigste Spinnengruppe in unseren Breiten. Wir fanden *Linyphia triangularis* als typische Vertreterin und viele Netze der Zwergspinnen, die ebenfalls zur Gruppe der Baldachinspinnen gehören. Sie bauen kleine Netze über Unebenheiten am Boden, die wie Silbermünzen aussehen, wenn feiner Nebel sie benetzt. Daher stammt auch ihr englischer Name „Moneyspider“. Man kann bis zu 130 Netze pro Quadratmeter finden, wenn man sie alle, ob groß oder klein, ob in der Vegetation oder am Boden gewoben, zählt. Das Suchen der Netze mit der Sprühflasche machte besonders den Kindern großen Spaß.



Den Nachmittag ließen wir auf dem Sommerfest des Bergbauvereins ausklingen, je nach Geschmack bei Kaffee und Kuchen oder bei Bier und Gegrilltem. Wer Interesse hatte, konnte sich eine Vorführung der Fördermaschine der Grube Adolf ansehen, die vom Bergbauverein vorbildlich restauriert wurde. Eine kleinere „Nachexkursion“ hat den Gipfel der Bergehalde erklommen und den Blick über Merkstein bis in die Voreifel genossen.

Sommerwanderung bei Zweifall (Joachim Schmitz)



Hänge-Segge
(*Carex pendula*)

Von Zweifall geht es den nördlichen Abhang des Vennsattels hinauf. Die Tonsteine des Ordoviziums und untersten Devons sind vielfach wieder zu waserstaunenden Tonschichten verwittert. Auf der Höhe des Vennsattels ist dadurch das Hochmoor entstanden. An den Flanken machen sich die Tonschichten durch zahlreiche Quellen und Stauhorizonte im Wald bemerkbar.

Am 30. Juli 2006 wanderte eine Gruppe von 10 Unentwegten unter der Führung von J. Schmitz durch die Wälder südwestlich von Zweifall. Vom Forsthaus Zweifall führte der Weg zunächst ein schmales Bachtal hinauf. Ursprünglich wuchs hier ein Winkelseggen-Auwald. Durch die Aufforstung mit Fichten sind die typischen Bäume verdrängt worden; am helleren Waldrand konnten aber einige charakteristische Arten des Unterwuchses demonstriert werden. Winkel-Segge (*Carex remota*), Blutroter Ampfer (*Rumex sanguineus*), Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) und Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*) haben sich durch den Einfluss des Menschen auf Waldwege und Gräben, ja sogar in Parks ausbreiten können. Sehr viel seltener ist die ansehnliche Hänge-Segge (*Carex pendula*), die auf der ganzen Wanderung reichlich zu finden war.



Kaisermantel
(*Argynnis paphia*)

Von der Höhe 357,4 ging es auf der Erdgastrasse in Richtung Jägersfahrt. Auf der aus Sicherheitsgründen baumfrei gehaltenen Fläche können auch lichtliebendere Arten wechsel- oder staunasser Böden wachsen. Bemerkenswert ist der Fund des Großen Flohkrauts (*Pulicaria dysenterica*). Die viel Nektar führenden Korbblüter haben hier Schmetterlinge wie Weißlinge, Bläulinge und den durch seine Größe auffallenden Kaisermantel angelockt.

Zurück ging es unterhalb des Burgbergs durch Täler mit Bruchwaldresten. Diese empfindlichen Moorwälder sind durch die Beschattung durch die angepflanzten Fichten, Entwässerung und andere Störungen sehr zurückgegangen. Immerhin konnte mit dem Grauen



Großes Flohkraut
(*Pulicaria dysenterica*)

Reitgras (*Calamagrostis canescens*) sogar noch eine der selteneren Charakterarten gefunden und demonstriert werden.



Über das alte Forsthaus Jägersfahrt führte der Weg schließlich zum Ausgangspunkt zurück. Die Wanderung endete aber nach gut drei Stunden erst am Landhaus Solchbachtal, wo mit dem Winter-Schachtelhalme (*Equisetum hyemale*) noch eine im Rheinland sehr seltene Auwaldart demonstriert wurde, bevor sich die Gruppe anschließend Weizenbier und Apfelschorle ergab. Übrigens war der Wettergott wohl gesonnen. Auf der Wanderung fiel nur ein Bisschen Nieselregen: am Gasthof konnte man schon wieder draußen sitzen. Eine halbe Stunde später, als die Teilnehmer bereits im Bus oder Auto saßen, schüttete es dann wie aus Kübeln.

Winter-Schachtelhalme (*Equisetum hyemale*) am Solchbach. Die auffällig hell gebänderten Triebe wachsen aufrecht oder überhängend.

